

## INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Landesrat Rudi Anschober**

20. Dezember 2017

zum Thema

**Halbzeit & Zwischenbilanz für die Petition „Ausbildung  
statt Abschiebung“:  
immer mehr Unterstützung, immer mehr drohende  
Abschiebungen, immer mehr Betroffene zusätzlich zu Lehrlingen,  
weitere konkrete Fälle, Aufstand in den Gemeinden**

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

## **Halbzeit & Zwischenbilanz für die Petition „Ausbildung statt Abschiebung“:**

**immer mehr Unterstützung, immer mehr drohende Abschiebungen, immer mehr Betroffene zusätzlich zu Lehrlingen, weitere konkrete Fälle, Aufstand in den Gemeinden**

Zur Halbzeit der Petition „Ausbildung statt Abschiebung – Petition gegen Abschiebungen unserer künftigen Fachkräfte wurde heute bereits die Schwelle von 15.000 Unterschriften geknackt. Mit steigender Tendenz!

Die heute bekannt gewordene Schließung des Restaurants Jagersimmerl im Almtal zeigt es neuerlich ganz dramatisch: gerade - aber nicht nur - in der Gastronomie hat Oberösterreich einen dramatischen Fachkräftemangel, der schrittweise Teile des Wirtschaftsstandortes zu gefährden beginnt. Gerade in dieser Situation wäre es verrückt, die Fachkräfte der Zukunft abzuschieben!

*LR Anschöber: „Eine Lawine an Empörung über die Abschiebungen bestens integrierter Facharbeiter/innen der Zukunft ist entstanden. Ein starkes Bündnis von immer mehr Menschen, die sich nun mit der Plattform der Petition engagieren für Ausbildung statt Abschiebung. Das ist schon jetzt starker Rückenwind für mein Anliegen, bei der Bundesregierung einen Abschiebestopp für Asylwerbende in Lehre zu erreichen – immer mehr Menschen solidarisieren sich und eine große bundesweite Initiative folgt erst noch! Denn abgesehen von den persönlichen Schicksalen und Nöten, die mit einer Abschiebung von gut integrierten Menschen verbunden sind, geht es hier auch um neue Perspektiven für unsere Wirtschaft. Denn diese findet in jenen Lehrlingsmangelstellen, wo Asylwerbende ausschließlich arbeiten dürfen, seit Jahren nicht genügend einheimische Bewerber/innen, sodass sie sich sogar um ihr Fortbestehen fürchten. Ich appelliere an die Bundesregierung, die gute Regelung der Lehrlingsmangelstellen für Asylwerbende rasch zu korrigieren und generell zumindest für die Dauer einer Ausbildung von Asylwerbern Abschiebungen auszuschließen!“*

Einstweilen nehmen die Fälle von Negativbescheiden für Lehrlinge fast tagtäglich zu, allein in Oberösterreich rechnen wir aktuell mit 40 Negativbescheiden bei gleichzeitig steigenden Zahlen von mittlerweile bereits 296 Asylwerbenden in Lehre. Noch bis Jahresende werden wir die 300 Lehrlinge erreichen. Aber auch der Widerstand gegen

**diese skandalöse Abschiebep Praxis nimmt massiv zu: Neben den Unternehmer/innen und Freiwilligen stellen sich auch immer mehr Gemeinden und Prominente hinter die Asylwerbenden. Fünf neue Videoclips, der Ausbau der bundesweiten Initiative und der Austausch mit den Betroffenen soll weitere Unterstützung bringen.**

### **Petition „Ausbildung statt Abschiebung“: Halbzeit mit 15.000 Unterschriften**

Am 1. Dezember 2017 hat LR Anschober die bundesweite Initiative „Ausbildung statt Abschiebung – Petition gegen Abschiebungen unserer künftigen Fachkräfte“ ins Leben gerufen – und damit für viele Engagierte aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft eine Plattform für den Widerstand gegen die absolut unverständliche Abschiebep Praxis von Asylwerbenden in Lehre gegründet.

Die Petition läuft großartig, aktuell haben schon über 15.000 Unterstützer/innen online unterzeichnet. Viele weitere Unterschriften werden aktuell auch auf gedruckten Listen gesammelt und erst zu einem späteren Zeitpunkt zur Petition eingereicht.

Die	Petition	läuft	unter	<a href="http://www.anschober.at/petition">www.anschober.at/petition</a>	bzw.
<a href="https://www.openpetition.eu/petition/online/ausbildung-statt-abschiebung">https://www.openpetition.eu/petition/online/ausbildung-statt-abschiebung</a>					

LR Rudi Anschober: *„Mein Ziel war es, auf diesen Irrsinn, der hier top-motivierten jungen Menschen und alteingesessenen Betrieben angetan wird, hinzuweisen. Die Unterstützung für ein Bleiberecht für Asylwerbende in Lehre bzw. Ausbildung und damit für eine neue Perspektive auch für heimische Betriebe mit Mangellehrstellen, wo diese oft händeringend nach Lehrlingen suchen, ist überwältigend. Auch unser schon nach oben korrigiertes Ziel von 20.000 Unterzeichner/innen ist schon in Reichweite.“*

Mit an Bord sind neben Betroffenen, zahlreichen Wirtschaftsunternehmen, die um ihre Zukunftschance in Bereichen des Lehrlings- und Fachkräftemangels fürchten auch viele Gemeinden und etliche Prominente – von Minister/innen bis zu Schauspielern.

## Breite Unterstützung der Petition aus vielen Bereichen

Für eine verstärkte bundesweite Bewerbung der Petition konnten die Flüchtlingskoordinatoren a.D. Dr. Christian Konrad und Dr. Ferdinand Maier gewonnen werden.

So ist Schauspieler Josef Hader mittlerweile zum Gesicht der Initiative „Ausbildung statt Abschiebung“ geworden:

*„Die Abschiebung von Asylwerbenden, die eine Lehre in einem Berufsfeld absolvieren, in dem akuter Arbeitskräftemangel herrscht, ist nicht nur menschlich höchst fragwürdig, sondern auch ökonomischer Unsinn - für den integrationswilligen Lehrling, den ausbildenden Betrieb, und nicht zuletzt für uns alle, die sich zum Beispiel eine freundliche Bedienung im Gasthaus, einen neuen Haarschnitt oder ein repariertes Auto wünschen.“*

Starkoch Mike Süsser unterstützt die Initiative genauso wie RK-Präsident Walter Aichinger oder Ex-Minister Stöger.

Zahlreiche NGOs in Oberösterreich und im ganzen Land sind mit dabei: Volkshilfe, Caritas, SOS Menschenrechte, SOS Mitmensch, Diakonie Flüchtlingsdienst, Integrationshaus Wien, Asylkoordination, Agenda Asyl, Arbeiter-Samariterbund, pro mente, u.a.

Dutzende Unternehmer/innen von KMUs bis hin zu großen Industrieunternehmen melden sich täglich, um ihre Unterstützung bekannt zu geben.

Besonders betroffen ist die Gastronomie, wo die Mehrheit der Lehrlingsmangelstellen besteht, TV-Koch Mike Süsser argumentiert:

*„Ausbildung statt Abschiebung ist eine sinnvolle Aktion, die zum einen hilfreich für uns Gastronomen ist, zum anderen für Flüchtlinge eine tolle Möglichkeit, ihre Zeit während des Asylverfahrens sinnvoll zu gestalten und im späteren Leben gut einzusetzen ist – eine abgeschlossene Lehre ist eine weltweit anerkannte Starthilfe in Österreich genauso wie in deren Heimat. Das heißt: während der Ausbildung muss es einen Abschiebestopp geben – somit hat das Ganze eine Nachhaltigkeit, die jedem hilft!“*

Sozialminister a.D. Alois Stöger:

*„Menschen die nach Österreich geflüchtet sind, dürfen wir nicht zum Nichtstun verurteilen. Genau dieses Ziel verfolgt auch die Lehre für Asylwerbende in Mangelberufen. Hier erhalten junge Menschen die Chance, ihre berufliche Zukunft selbst zu gestalten und gleichzeitig einen Beitrag für unsere Gesellschaft zu leisten. Schließlich sind wir auf weiteren Fachkräftenachwuchs in Mangelberufen angewiesen.*

*Deshalb unterstütze ich die Petition Ausbildung statt Abschiebung.“*

### **Neue Kampagne: Fünf Videoclips**

Die Situation der Betroffenen verdeutlichen sollen nun fünf Videoclips aus betroffenen Betrieben, die von LR Anschober beauftragt wurden.

Den Start macht heute der Clip über Javad und die Weberei Vieböck in Helfenberg. In den kommenden Wochen werden die Videoclips auf der Facebook-Seite von LR Anschober online gestellt.

### **Zahl der Betroffenen steigt – auch aus Schulen und Studium**

Die Zahl jener Asylwerbender, die schon in Lehre bzw. weiterer Ausbildung sind, steigt allein in OÖ beinahe täglich – wir gehen aktuell von bereits 40 betroffenen Lehrlingen sowie ersten Studierenden aus.

So hat etwa auch die JKU Linz ihre „gesellschaftliche Verantwortung als Bildungseinrichtung“ wahrgenommen und ermöglicht es über das MORE-Programm, mit gezieltem Spracherwerb und Vorbereitungskursen möglichst rasch an der Uni studieren zu können – unabhängig von der Herkunft. Das aktuelle Programm wird mit der Firma Borealis gemeinsam finanziert – v.a. technische Studienrichtungen sind gefragt.

Dennoch bewahrt die Teilnahme an diesem Programm, die Ausbildung und entsprechende Qualifizierung nicht vor einem Negativbescheid, wie aktuell immer

mehr Schilderungen von jungen Menschen im More-Programm zeigen – die aktuelle Zahl wird derzeit erhoben.

LR Anschober: *„Jedoch auch hier gilt – Ausbildungsplätze zu schaffen, Asylwerber/innen mit Potential eine Ausbildung zu ermöglichen und jene dann negativ zu bescheiden und schlussendlich auch abzuschieben ist vor allem auch aus wissenschaftlicher Sicht unverständlich und menschenunwürdig.“*

Weit über seine Schule hinaus hat der Negativbescheid für Gul Ahmed Salimi, Klassensprecher und Start-Stipendiat für Aufregung gesorgt. Gul stammt aus Afghanistan, kam 2014 nach Österreich, lernte raschest Deutsch, holte den Pflichtschulabschluss nach und wurde an der HTL Wels aufgenommen. Sein Wunsch war es, als Mechatroniker in Österreich zu arbeiten – nun muss er hoffen, dass sein Bescheid in 2. Instanz doch noch positiv beschieden wird und er überhaupt in Österreich bleiben darf. Seine Mitschüler/innen hoffen mit ihm: *„Er ist einer der wenigen, der für Ruhe sorgt. Für die meisten ist Gul wie ein großer Bruder, er hat Vorbildfunktion.“*

## **Gemeinden, Betriebe, Freiwillige kämpfen für Verbleib von integrierten Asylwerbenden**

### **Beispiel Eltaf: Reaktion des Bürgermeisters**

Erst im Juli hat LR Rudi Anschober den Lehrling Eltaf im Spar-Markt in Neumarkt besucht, um sich von dessen gelungener Integration und Inklusion am Arbeitsmarkt zu überzeugen. Heute gehört auch Eltaf zu jenen Asylwerbenden in Lehre, die einen Negativbescheid in erster Instanz erhalten haben. Er stammt aus Afghanistan, sein Vater ist bei einem Terroranschlag getötet worden, er selbst lebt seit 2015 in Oberösterreich und konnte als einer der ersten eine Lehrlingsmangelstelle annehmen. Seine Kolleg/innen schätzen ihn, unterhalten kann er sich bereits in Mundart.

Neben seinen Kolleg/innen, seinem Chef und den Betreuer/innen steht nun auch der Bürgermeister seiner Gemeinde Neumarkt hinter ihm und alle gemeinsam treten gegen eine Abschiebung auf.

Bürgermeister Herbert Ollinger (Neumarkt/ H.): *„Ich verstehe, dass Asylgesetze einzuhalten sind und unsere Politik die Verantwortung hat, für sozialen Frieden in Österreich zu sorgen. Das hat leider auch zur Folge, dass nicht jeder nach Österreich kommen bzw. hier bleiben kann. Was ich nicht verstehe ist, dass junge Menschen, die sich nachweislich integrieren, Österreich wieder verlassen müssen. Wenn Lehrlinge und in weiterer Folge Fachkräfte einen negativen Bescheid erhalten mitten in der Ausbildung, die Steuerzahler/innen und Unternehmer/innen bezahlen, dann ist das nicht nur menschlich eine Tragödie, sondern auch ein wirtschaftlicher Wahnsinn. Schaut man sich noch an, wie viele Lehrstellen nicht besetzt werden können, ist die Abschiebung dieser jungen Menschen grob fahrlässig. Es handelt sich da um junge Menschen, die in absehbarer Zeit finanziell eigenständig sein können und einen wertvollen Beitrag zu unserem Sozialsystem leisten werden.“*

Auch auf der Facebook-Seite von LR Anschober hat die Geschichte von Eltaf für hunderte Kommentare voller Unverständnis, Mitgefühl und Kampfgeist gesorgt.

#### **Beispiel Abdul: Bürgermeister und Helfer/innen mit Kritik an Abschiebung**

Auch der Bürgermeister aus Hallstatt hat sich für einen Asylwerber in Lehre, der Einspruch gegen seinen Negativbescheid angemeldet hat, beim Bundesverwaltungsgericht eingesetzt. Abdul macht seit Mai 2016 eine Lehre als Koch im Heritage Hotel Hallstatt, wohnt seither auch in der Gemeinde. Ursprünglich stammt er aus Afghanistan, seine Familie lebt aber im Iran. Dank Berufsschule, Deutschkursen und Engagement am Arbeitsplatz ist er bereits zu einem beliebten Mitarbeiter herangewachsen. Aufgrund der großen Nachfrage nach Arbeitskräften im Tourismus hätte Abdul auch im Falle eines positiven Asylbescheids bereits eine fixe Stelle als Koch im Hotel in Aussicht.

Ehrenamtliche Flüchtlingshelfer/innen aus Hallstatt bringen in einem offenen Brief ihr Unverständnis über die vermehrten Abschiebungen von gut integrierten Asylwerbenden wie Abdul zum Ausdruck – auch aus ihrer Sicht der Integrationshelfer/innen: *„Abgesehen von dem persönlichen Drama jedes einzelnen vom Abschieben bedrohten Menschen, ist die Vorgangsweise des österreichischen Staates auch eine Beleidigung und Missachtung all jener Österreicher/innen, die sich seit 2015 um die Geflüchteten bemüht haben. Ja, der*

*österreichische Staat versetzt uns mit seiner derzeitigen Haltung einen Fußtritt für unsere Arbeit im Dienste der Menschlichkeit! Dazu kommt noch, dass dieses scheinbar wahllose Abschieben auch zu Lasten unserer heimischen Wirtschaft geht. Mehrere tausend Lehrstellen werden nicht von jungen Österreicher/innen besetzt. Die Tourismusbranche stöhnt unter dem Arbeitskräftemangel. Afghanische Flüchtlinge füllen Plätze auf, die von Österreicher/innen schon lange nicht mehr als erstrebenswerte Arbeitsstellen angesehen werden.“*

### **Beispiel eines landwirtschaftlichen Lehrlings: Reaktion einer Bio-Bäuerin**

Auch eine Bio-Bäuerin aus der Region Mattighofen hat sich gemeldet, die einem Asylwerber eine landwirtschaftliche Lehre ermöglicht und ihn und seine junge Familie aufgenommen hat. Seit 22 Monaten bemühen sich beide Seiten, aus ihrer Sicht, vorbildlich für eine gelingende Integration – verantwortungsbewusste Arbeit, die anstelle des schwerkranken Landwirts übernommen wird, Deutschkurse, Wertekurs, Familie, selbstständige Lebenserhaltung durch weitgehende Abgabe der Lehrlingsentschädigung an die Grundversorgung des Landes OÖ, Teilnahme an der Gesellschaft – und nun ein Negativbescheid.

Aus Entsetzen über die Abschiebungen von Lehrlingen fordert ein **Braunauer IT-Unternehmer** zur **Solidarität** auf: *„Aus Solidarität mit diesen tollen jungen Menschen, aber auch mit den Unternehmen, die quasi umsonst in diese jungen Menschen investieren, habe ich daher beschlossen, keine weitere Lehrlingsausbildung mehr in unserem Unternehmen anzubieten. Und zwar solange der Missstand nicht behoben ist, dass Menschen, die sich in schulischer und beruflicher Ausbildung befinden, abgeschoben werden. Und dieser Schritt fällt mir wahrlich nicht leicht.“*